

## Grenzwertiger Gerichtsstreit um Einreise

**Weinviertel.** Unternehmer aus NÖ musste an Grenze wieder nach Tschechien umkehren. Nur Landwirte durften passieren

VON PATRICK WAMMERL

Das ausgefüllte Einreiseformular lag am Beifahrersitz, ebenso wie der negative Covid-19-Test. Der Schranken am winzigen österreichisch-tschechischen Grenzübergang Novy-Prerov/Alt-Prerau war geöffnet. Durchkommen gab es aber trotzdem keines.

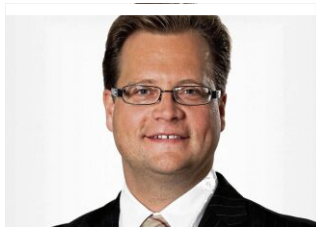
Die „faktische Amtshandlung“ eines österreichischen Polizeibeamten gegen einen Niederösterreicher an der tschechischen Grenze im Bezirk Mistelbach hat ein seltenes juristisches Nachspiel. Der Beamte verwehrte Franz P. am 29. März die Einreise in sein Heimatland, „was ihn de facto in seinen Freiheitsrechten beschränkte“, erklärt sein Rechtsanwalt Wolfgang Haslinger. Sein „ausgeprägter Gerechtigkeitssinn“ hat Franz P. dazu bewogen, den Fall vor das Landesverwaltungsgericht NÖ zu bringen.

Haslinger hat als Anwalt im Auftrag seines Mandanten gegen die Landespolizeidirektion Niederösterreich eine Maßnahmenbeschwerde eingebracht. So etwas kommt nur ein paar Mal im Jahr vor. „Man kann sich nicht alles gefallen lassen, vor allem dann, wenn es nicht rechtens ist. Der Polizist hat in dem Fall falsch gehandelt“, ist Haslinger überzeugt.

### Tschechische Ehefrau

Franz P. ist Unternehmer mit Wohnsitz in Niederösterreich, verheiratet ist er mit einer tschechischen Staatsbürgerin. Er pendelt an den Wochenenden regelmäßig zu seiner Frau nach Brünn und zu Wochenbeginn zurück nach Österreich zur Arbeit. Wegen der Corona-Situation habe er sich an dem besagten Wochenende routinemäßig über die aktuell geschlossenen Grenzübergänge erkundigt. Er fand in einer Zeitung die Meldung, wonach Alt-Prerau geöffnet sei. „Das war gut,

Corona-bedingt gibt es zu Tschechien Grenzkontrollen. So eine sorgt für Aufregung



Wolfgang Haslinger legte Maßnahmenbeschwerde ein

denn ich erspare mir damit einige Kilometer“, erklärt der Unternehmer.

Am Grenzübergang angekommen setzte es dann die böse Überraschung: Bereits auf österreichischem Hoheitsgebiet stellte sich ein Streifenwagen vor dem Auto des Niederösterreichers quer. Ein Beamter prüfte alle Reise-

dokumente und machte Franz P. darauf aufmerksam, dass er ein Fahrverbotsschild missachtet hatte und der Grenzübergang in Corona-Zeiten nur temporär für grenznahe Landwirte zur Bewirtschaftung ihrer Felder geöffnet habe.

Mit einem Traktor und ein paar Hektar Ackerboden konnte Franz P. nicht aufwarten, also gab's kein Durchkommen. Frei nach dem Motto „Vurschrift ist Vurschrift“? Ganz so humorvoll nahm es der Unternehmer nicht. Er wurde auf tschechisches Staatsgebiet zurückbeordert. „Der Polizist machte hinter mir den Grenzballen zu. Das hat einen Reflex bei mir aus-

**Einreise nach Österreich**  
Österreichische Grenzkontrollbestimmungen für die Einreise

- Aktuelle AT Einreise-Verordnung (gültig bis 31.5.2021)
- Änderung der AT Einreise-Verordnung (gültig ab 11.3.2021)
- Änderung der AT Einreise-Verordnung (gültig ab 19.3.2021)
- Änderung der AT Einreise-Verordnung (gültig ab 1.4.2021)
- Änderung der AT Einreise-Verordnung (gültig ab 15.4.2021)

- CZ als Risikoland (Anlage B) eingestuft
- Bis vorerst 28. April | 24:00 Uhr fixe Grenzkontrollen in Richtung AT
- Bis vorerst 28. April | 24:00 Uhr kleinere Grenzübergänge von AT nach CZ bleiben geschlossen
- Folgende Grenzübergangsstellen sind geöffnet:
  - Alt Prerau - Novy Prerov
  - Drasenhofen - Mikulov
  - Fratres - Slavonice
  - Gmünd - České Velenice
  - Gmünd-Böhmzeitl - Ceske Velenice

**Laut Wirtschaftskammer ist die Grenzstelle Alt-Prerau ganz normal geöffnet**

gelöst“, so Franz P. – außerdem wurde ihm eine Anzeige der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach angekündigt.

Wie die Landespolizeidirektion NÖ bestätigt, wurden wegen der coronabedingten Grenzkontrollen einige kleinere Grenzstellen ausgewiesen, um die Bewirtschaftung von Ackerflächen zu erleichtern. Per Verordnung dürfen sie aber nur Landwirte nutzen. Also geht die Polizei davon aus, dass der Beamte völlig richtig gehandelt hat.

Haslinger ist da aber ganz anderer Meinung. Denn die österreichische Wirtschaftskammer hat eine Liste der regulär geöffneten Grenzstellen veröffentlicht. Und darauf

sind für den Grenzübergang Novy-Prerov/Alt-Prerau keinerlei Einschränkungen ersichtlich.

### Ausjudizieren

„Der Knackpunkt ist, dass die Verordnung am Grenzübergang nicht ausgehängt ist“, erklärt Haslinger. Sein Mandant sei bereits auf österreichischem Staatsgebiet gewesen. „Er hätte rechtlich gesehen niemals nach Tschechien zurückgeschickt werden dürfen. Ohne gesetzliche Grundlage ist es nicht zulässig, österreichische Staatsbürger des Landes zu verweisen. Selbst im Falle der Aufforderung, einen anderen Grenzübergang zu verwenden“.

## Achtstündige Sitzung begann mit Eklat

Covid-Sicherheit: Nationalratsabgeordneter durfte nicht zuhören

**Amstetten.** Bei der Gemeinderatsitzung am Mittwoch in Amstetten stand eigentlich wieder der Konflikt rund um SPÖ-Vizebürgermeister Gerhard Riegler im Fokus. Doch weil vor Sitzungsbeginn dem SPÖ-Parlamentarier Alois Schroll der Besuch verwehrt wurde, sorgte ein anderer Eklat für Aufsehen.

Schroll war zur Pözl-Halle gekommen, obwohl er telefonisch unterrichtet war, dass er keinen der sechs zulässigen Besucherplätze bekommen habe, sagte ÖVP-Bürgermeister Christian Haberhauer. Wegen der Covid-Sicherheit waren nur sechs Plätze genehmigt. Am Mittwoch wurden die Zuhörer nach dem zeitlichen Eingang ihrer Anmeldungen bestimmt,



Sorgte für Ablenkung in der Causa Riegler: Alois Schroll

Schrolls Anmeldung am Samstag sei zu spät gewesen.

Für den Ybbs-Abgeordneten, dessen SPÖ-Bürgermeisterin in seiner Heimatstadt gerade selbst in unangenehmen Ermittlungen wegen einer angeblichen Corona-Party nach einer Sitzung steckt, ist der Ausschluss in Amstetten ein skandalöser Akt. Schützenhilfe wegen der „demokratiepolitischen

Verfehlung der ÖVP“ in Amstetten erhielt er auch von SPÖ-Landesspitzen.

Zur Causa Riegler, der als Ausschussvorsitzender wegen einer Namensauswechslung das Vertrauen der schwarz-grünen Stadtregierung entzogen bekam, wurden in der achtstündigen Sitzung neue Tatsachen geschaffen. Rieglers Ausschuss für „Recht und Europa“ wurde von ÖVP, Grünen und Neos neu geordnet. Riegler verlor diese Stadtratsagenden. Der Vorsitz im neu installierten Ausschuss für „Marktordnung und Europa“ steht aber wieder der SPÖ zu. Riegler dürfte so wieder ein Stadtrat mit Befugnissen werden. Der Schaden für die Stadtpolitik bleibt.

W.ATZENHOFER

## Starker Rückgang bei Arbeitsunfällen

Corona-Pandemie ließ Zahl in NÖ um 22 Prozent sinken

**Bilanz.** Die Corona-Pandemie, Lockdowns, die Nutzung von Homeoffice und Kurzarbeitsregelungen wirkten sich direkt auf die Zahl der anerkannten Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten im Vorjahr aus. Bei beiden ist für 2020 in Niederösterreich – wie auch bundesweit – ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Von der AUYA wurden in NÖ 9.773 Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle) unselbstständig Erwerbstätiger anerkannt. In absoluten Zahlen sind das um 2.758 oder 22,01 Prozent weniger als im Jahr 2019. Die wenigsten anerkannten Arbeitsunfälle gab es im Dezember (333). Den zweitniedrigsten Monatswert findet man während des ers-

ten Lockdowns im April 2020 mit 594 anerkannten Arbeitsunfällen.

### Meisten Unfälle am Bau

Die normalerweise wichtigste Kennzahl, die Unfallrate – also die Relation zwischen der Anzahl der Arbeitsunfälle und der Anzahl der Beschäftigten – verliert durch die Kurzarbeit stark an Aussagekraft. Denn wenn Beschäftigte beispielsweise nur 20 Prozent der normalen Zeit am Arbeitsplatz verbringen, besteht auch nur in einem Fünftel der Zeit überhaupt die Gefahr, einen Arbeitsunfall zu erleiden.

In Niederösterreich lag die Unfallrate je 1.000 Beschäftigtenverhältnisse im Vorjahr bei 17,4.

„Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass von heute auf morgen alles anders sein kann. Die Beschäftigten waren weniger mobil, viele arbeiteten im Homeoffice oder waren in Kurzarbeit“, so der Vorsitzende der AUYA-Landesstelle Wien, Peter Engelbrechtsmüller. Die geringere Mobilität führten zu deutlich weniger Wegunfällen im Vergleich zu 2019. Mitarbeiter aus nÖ. Betrieben hatten 2020 auf dem Weg zur Arbeit oder wieder nach Hause um 32,1 Prozent weniger als 2019.

Die unfallträchtigste Branche war mit 2.242 Arbeitsunfällen der Bau, dahinter folgen die Produktion (2.207 Arbeitsunfälle) und der Handel (1.802 Arbeitsunfälle).